

Wanderbericht Ulrich Heinzel 30.01.2022

Tageswanderung von Holzen durch den Steinbruch nach Ebberg und über Hohensyburg zurück

Bei voraussichtlich bestem Wanderwetter trafen sich um 8.45 Uhr am Startpunkt in Holzen 4 Wanderfreunde, um die heimischen Gefilde bei der heutigen Tour zu erkunden. Das Abenteuer ging bereits im Holzener Wald los mit Matschwegen und umgefallenen Bäumen, die es teilweise zu überklettern galt. Durch das Zwitschern der Vögel und das Plätschern des Wannebachs herrschte aber direkt bei Wanderbeginn eine urige Atmosphäre. Und bald darauf ließ sich tatsächlich auch noch die Sonne blicken.



Über kleine idyllische Pfade, weglose Passagen und einem Panoramaweg mit Blick auf Sommerberg erreichten wir nach einiger Zeit den wildromantischen Steinbruch Ebberg.



Hier wurden bei mir wieder Kindheitserinnerungen erweckt an den berühmten Apachenhäuptling Winnetou, seinen Blutsbruder Old Shatterhand und deren Abenteuer am Silbersee....all dies bietet diese Kulisse vom Steinbruch. Leider habe ich sowohl bei meinen kindlichen Exkursionen als auch beim heutigen Durchqueren des Gebietes keinen dieser Westernhelden zu Gesicht bekommen, schade!

Einen Großteil meiner Kindheit verbrachte ich in dieser Gegend mit Beobachtungen von diversen Reptilien (Salamander, Molche, Eidechsen, div. Krötenarten, Schlangen usw.) und seltenen Pflanzenarten, z.B. gab's hier das seltene Mannsknabenkraut. Meine damaligen Eindrücke versuchte ich mit Geschichten und Erklärungen den Mitwanderinnen deutlich zu machen....ob's geklappt hat....wer weiß???



Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass das Naturschutzgebiet Ebberg seit 1979 existiert. Es wurde rund um den Steinbruch, in dem Ruhrsandstein für den Eisenbahnbau abgebaut wurde, als Amphibienbiotop eingerichtet. 1998 wurde das Gebiet um einen Eichen-Hainbuchenwald und eine Mischwaldfläche erweitert. Unsere Expedition im Steinbruch führte uns u.a. auf Kletterpassagen durch einen Canyon und war natürlich entsprechend abenteuerlich. Auf einem Felsvorsprung angekommen, hatten wir dann noch einen herrlichen Blick auf meinen ‚Silbersee‘!



Nach dieser Abenteuerpassage wanderten wir erst einmal über kleine Waldwege zum Naturfreundehaus Ebberg. Dieses Haus wurde 1928 durch den Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘ errichtet. Rund um das Haus wurde eine Wiese angelegt, auf der Besucher zelten konnten. Nach der Gebühr für das Zelten heißt diese Wiese bis heute Fünzigpfennigwiese. Das noch immer ganzjährig bewirtschaftete Naturfreundehaus wird heute als Tagungshaus und Ökostation genutzt.



Eine Trinkpause an dieser Stelle hatten wir uns redlich verdient, bevor es weiterging zum nächsten Etappenziel: ‚Naturbühne Syburg‘ mit dem angrenzenden Campingplatz. Dort war es dann Zeit für die Mittagspause. Da erfreulicherweise der Frittenwagen geöffnet hatte, gönnten wir uns Pommes und warme Getränke. Ein herrlicher Genuss bei strahlendem Sonnenschein.

Über einen aussichtsreichen Kammweg mit Blick ins Ruhrtal und auf die Lennemündung streiften wir das gleichnamige Restaurant – ohne Einkehr - und wanderten ein paar Meter auf dem Ruhrradweg, bis der Anstieg zum Syberg auf dem Syburger Bergbauweg (angelegt 1986) bevorstand. Dies ist ein bergbaugeschichtlicher Wanderweg am Nordwesthang des Sybergs in Dortmund. Der Abbau von Kohle aus dem Flöz Sengsbank, einem der geologisch ältesten, abbaubaren Steinkohlenflöze im Ruhrgebiet, wurde 1582 erstmals urkundlich erwähnt. Der Syburger Bergbauweg verbindet die Stollen und Einsturztrichter (sogenannte Schachtpingen) von drei Bergwerken und hat eine Länge von etwa 2,5 km. Einige Stollen können noch heute besichtigt werden.



Oben angekommen bewunderten wir erst einmal wieder das monumentale und zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. errichtete Denkmal mit ursprünglich vier Assistenzstandbildern. Diese Statue wurde von 1893 bis 1902 erbaut und am 30. Juni 1902 der Öffentlichkeit übergeben. Gleichzeitig konnten wir dort oben noch einmal die Sonne mit herrlicher Aussicht ins Umland genießen.



Dann ging's weiter über die Burgruinen. Hierzu ist geschichtlich hinterlegt, dass sich insgesamt die Überreste von drei Burgen auf dem Berg befinden. Der Bau der steinernen Syburg (Hohensyburg) wird auf 1150 datiert und sie wird als Höhenburg deklariert. Der weitere Weg führte an der St. Peter Kirche zu Syburg vorbei. Dies ist eine romanische Kirche, deren Anfänge auf das Jahr 1169 zurückzuführen sind.



Über kleine Pfade und danach am Golfplatz entlang führte die nächste Wanderetappe ins Naturschutzgebiet Wannebachtal mit der früheren Orchideenwiese (geflecktes Knabenkraut), dem Ententeich und dem Brutgebiet der Wasserramsel. Dies war dann auch das letzte Highlight der heutigen Wanderung. Danach ging es wieder über Matschwege durch den Holzener Wald zurück zu den Autos.



24 km und 550 HM hatten wir bei strahlendem Sonnenschein mit vielen Naturerlebnissen und kulturellen Eindrücken gut überstanden. Ein schöner Wandertag war's!

